

Unruhige Kinder: Kleine Veränderungen schaffen große Wirkungen

Bestimmt gibt es auch in Ihren Kindergarten- oder Hortgruppen **Kinder**, die **durch** Unruhe und **Hyperaktivität auffallen**. Oftmals liegt es sowohl an den räumlichen als auch an den äußeren Bedingungen, dass Kinder zusätzlich unruhig und reizbar werden.

Mit den folgenden Tipps schaffen Sie durch einige grundlegende **Änderungen der Rahmenbedingungen** ein „ruhigeres“ Klima. Bitten Sie auch Ihre Gruppenleiterinnen, diese Tipps zu beachten.

1. Tipp: Rückzugsmöglichkeiten bieten

Gestalten Sie den Gruppenraum des Kindergartens so, dass sich die **Kinder** in verschiedenen Spielecken von anderen abgrenzen können und **Rückzugsmöglichkeiten finden**. Beengte Räumlichkeiten erhöhen die Reizbarkeit aller. Überprüfen Sie deshalb Ihren Gruppenraum hinsichtlich der Fülle der Dekoration, der Einrichtungsgegenstände, des Spielmaterials etc. Oft ist weniger mehr. Ein Zuviel kann Kinder irritieren.

2. Tipp: Sonnenschein und frische Luft heben die Laune

Sie wissen ja: Dunkelheit und künstliches Neonlicht machen depressiv. Gerade in den dunklen Jahreszeiten – **Herbst und Winter** – sollten die **Kinder** deshalb bei Sonnenschein **noch häufiger an die frische Luft gehen**.

3. Tipp: Kontinuität in der Betreuung wirkt positiv

Wenn im Laufe des Kindergartenjahres einzelne Kinder wegziehen und neue aufgenommen werden, müssen sich Kinder und Erzieherinnen immer wieder auf neue Kinder einstellen. Dies erschwert das Zusammenwachsen innerhalb der Gruppe. Achten Sie deshalb darauf, dass die **Gruppen in ihrer Zusammensetzung** möglichst **stabil sind**. Es wirkt sich positiv aus, wenn die Kinder nicht zwischen einzelnen Gruppen wechseln. Auch die kontinuierliche Anwesenheit der Erzieherinnen wirkt sich positiv aus.

4. Tipp: Morgens klaren Ablauf schaffen

In vielen Kindergärten ist es üblich, dass die Eltern morgens ihr Kind in den Gruppenraum bringen, sich Zeit nehmen und warten, bis sich das Kind etwas zum Spielen oder einen Spielpartner gesucht hat. Oftmals sprechen sie mit Ihnen und fragen Sie, wie sich das Kind entwickelt. Dieses **morgendliche Bring-Zeremoniell** erzeugt Unruhe, denn es kann sich bis zu 2 Stunden hinziehen. Vereinbaren Sie deshalb mit den Eltern, dass sich die Kinder im Flur von der Mutter oder dem Vater verabschieden. Außerdem helfen feste Gesprächstermine, über den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes in Ruhe sprechen zu können.

Die „Tür-und-Angel-**Gespräche**“ sind wichtig, um kurze Informationen zu erhalten. Schränken Sie sie etwas ein und **halten Sie sie kurz**. Erklären Sie den Eltern, warum Sie diese Regel, nur kurze Gespräche und Entwicklungsgespräche mit mehr Zeit, einführen. Sie dient dazu einen ordentlichen und damit **überschaubaren Tagesablauf** zu **ermöglichen**.

5. Tipp: Genügend Spielzeug bieten

Nicht selten kommt es vor, dass die Kinder nicht nur im Haus, sondern auch auf dem Außengelände der Einrichtung mit dem gleichen Spielzeug spielen wollen. Bei dem Einsatz, das Spielzeug zu bekommen, entwickeln die Kinder eine Unruhe, die sich auf die übrigen Kinder übertragen kann. Versuchen Sie, den **Kindern** gerade **auf dem Außengelände** einen **größeren Spielraum** zu **geben**. Schaffen Sie vielleicht doppeltes Spielzeug an, je nachdem, wie die Interessen der Kinder sind. **Besprechen Sie** in der Kinderkonferenz, welche **Regeln** aufgestellt werden sollen, damit jedes Kind die Möglichkeit hat, mit jedem Spielzeug zu spielen.

6. Tipp: Ordnung schaffen

Gerade in altersgemischten Gruppen sind es kleinere Kinder nicht gewöhnt, ihre **Spielsachen wegzuräumen**. Sie vergessen ihre Aufgabe und beginnen, erneut zu spielen. Ältere Kinder weigern sich, die erforderlichen Aufräumarbeiten mit zu erledigen. **Gestalten Sie** deshalb **Aufräumarbeiten** so, dass keine Wartezeiten entstehen, in denen Kinder, die nicht mithelfen, herumtoben können.

7. Tipp: Den richtigen Zeitpunkt für den Stuhlkreis wählen

Lassen Sie die **Kinder erst nach** einem längeren **Aufenthalt im Freien** zum Stuhlkreis **zusammenkommen**. Denn das Bewegungsbedürfnis der Kinder sollte nicht unnötig eingeschränkt werden. Bedenken Sie auch: Während einige Kinder den Stuhlkreis genießen, sind andere überfordert oder langweilen sich. Auch Kinder, die gerade neu aufgenommen wurden oder die nicht genügend Deutsch verstehen oder sprechen, stören, wenn sie einer Geschichte, die erzählt wird, nicht folgen können.

Oft sind es nur verhältnismäßig kleine Dinge, die den Tag unruhig werden lassen. Versuchen Sie, den Kindern eine so entspannte Atmosphäre wie möglich in Ihrer Einrichtung zu bieten. Die Ruhe der Kinder wirkt sich auch auf Sie und Ihr Team aus und lässt Sie entspannter arbeiten.

Tipp für Ihre Praxis: Um unruhige Kinder für Spielmaterialien zu interessieren, können Sie Naturmaterialien wie Baumstämme, Steine und andere „Baumaterialien“ anbieten, die als Kreativecken im Kindergarten-Außenbereich angelegt werden können.